Freitag, 27. Februar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8385.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 𝔖𝔤𝔯 Auswärts 1 ℛ 20 𝔖𝔤𝔯 — Inserate, pro Petit-Zeile 2 𝔖𝔤𝔯, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 25. Febr. Das Ministerium hat nunmehr definitiv entschieden, daß eine internationale Kunst- und Industrie-Ausstellung im Jahre 1875 zu Paris stattfinden soll.

Versailles, 25. Februar. In der heutigen Sitzung der National-Versammlung wurde der Antrag auf Erhöhung der Erbschaftssteuer mit großer Majorität verworfen und der Deputirte Toupet des Vignes (vom linken Centrum) mit 316 gegen 313 Stimmen, welche Combier (von der äußersten Rechten) erhielt, definitiv zum Quästor gewählt.

Moskau, 25. Febr. Die „Katkoff'sche Mosk. Ztg.“ bespricht in einem Leitartikel die hohe Bedeutung des Besuches des Kaisers Franz Joseph am russischen Kaiserhofe und kommt dabei zu dem Schlusse, daß die Interessen Rußlands entschieden gegen jede Vergrößerung des Gebietes sprechen. Weiter weist das Journal nach, daß die Bestrebungen für Schaffung eines sogenannten panslavistischen Staates geradezu als absurd zu bezeichnen seien.

Deutschland.

× Berlin, 25. Febr. In parlamentarischen Kreisen wird die Nachricht verbreitet, daß der Reichstagsbeschluß betreffs der Gewährung von Diäten unter den Mitgliedern des Verfassungsausschusses eine Beurtheilung findet, welche nunmehr auf die Zustimmung des Bundesrathes schließen lassen dürfte. Die Mittheilung wird indessen mit einer gewissen Reserve aufgenommen. Sonderbarer Weise wird von maßgebender Seite gewünscht, daß Staatsbeamte, Offiziere &c., die ein Mandat annehmen, vom Diätenbezuge ausgeschlossen werden. Die Majorität des Reichstages würde selbstverständlich einer Forderung dieser Art nicht ihre Zustimmung geben. Zunächst zur Discussion der liberalen Reichstagsfractionen wird ein Antrag vorbereitet, nach welchem das vom preußischen Landtage beschlossene Civilehegesetz unter Zugrundelegung des Völk-Hinschius'schen Gesetzentwurfes auf das Reich übertragen werden soll. — Seitens der Neuconservativen im Reichstage werden Stimmungsberichte vom Hofe und aus höheren militärischen Kreisen über die Verhandlungen der Militärgesetz-Commission colportirt, die offenbar eine Pression auf die Majoritätsmitglieder ausüben sollen. Man ist nicht geneigt, diesen tendenziösen Mittheilungen Vorschub zu leisten. Namentlich spricht man sich dagegen aus, daß die Bundesregierungen für jedes on dit verantwortlich gemacht werden, welches in den Kreisen jüngerer Offiziere circulirt und dann als Ausdruck der officiellen Meinung von den sogenannten Gutgesinnten den Reichstagscollegen mitgetheilt wird. Man hat hier den Beschluß der Militärgesetz-Commission betreffs der Communalbesteuerung der Offiziere und Militärbeamten im Auge. — In der Reichstags-Commission für den Entwurf des Gesetzes, betreffend einige Abänderungen und Ergänzungen des Gesetzes über die Pensionirung und Versorgung der Militärpersonen &c. ist das Resultat der bisherigen Berathungen der Regierungsvorlage insofern günstig gewesen, als dieselbe beinahe ohne alle Aenderungen angenommen wurde. Die meisten Einwendungen wurden gegen § 10 erhoben, welcher bestimmt, daß Unteroffiziere, die nicht als Invaliden versorgungsberechtigt sind, durch 12jährigen activen Dienst den Anspruch auf den Civilversorgungsschein erlangen. Ebenso erfuhr § 12 erhebliche Angriffe, dessen erster Theil verlangt, daß an Stelle der zu bewilligenden Pensionserhöhung für Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheins eine Pensionszulage von 3 Thlr. monatlich trete, welche allen Pensionsklassen gewährt werden kann. Trotz der erhobenen Einwendungen gegen die beiden Paragraphen machte sich auch auf Seite der Opposition der Wunsch geltend, daß ein tüchtiges Unteroffiziercorps geschaffen werden müßte. Man hätte indessen von der Oppositionsseite eher eine Erhöhung des Soldes bewilligt. — Sächsische Abgeordnete befürworten lebhaft das Project eines Ausfluges des deutschen Reichstages nach Dresden. Von den dortigen städtischen Behörden soll eine Einladung gleich jener Bremens erfolgen. Die Ausführung wird sofort nach Schluß des Reichstages erwartet. — Ein gemeinsames Banket der nationalliberalen Fractionen des Reichstages und des preuß. Abgeordnetenhauses findet heute in der Theerbusch'schen Ressource statt.

— Der Proceß v. Wurmb contra Hessels dürfte schon in den nächsten Wochen zur Schlußverhandlung beim Kammergericht gelangen, da die Protokolle der commissarischen Vernehmungen derjenigen von der Vertheidigung laudirten Zeugen, welche gegenwärtig in Elsaß-Lothringen installirt sind, bereits hier eingetroffen sind. Die Aussagen sollen so gravirender Natur sein, daß bei dem nächsten Termine vermuthlich die Oeffentlichkeit ganz ausgeschlossen sein wird.

Aus Kiel, 24. Februar, wird die Nachricht Hamburger Blätter bestätigt, daß die Regierung von den Schulinspectoren Bericht gefordert hat, ob und welche ihrer Inspection angehörende Lehrer bei den jüngsten Reichstagswahlen im Sinne der Landespartei agitirt haben. Obgleich diese polizeiliche Thätigkeit gänzlich außerhalb des Berufs eines Schulinspectors liegt, fürchtet man doch, daß Schulbeamte, welche den Bericht verweigern, in die Klasse der Reichsfeinde degradirt werden.

Kassel, 23. Febr. Die hiesigen wenigen Anhänger der renitenten Pastoren Niederhessen's haben sich jetzt zur Abhaltung eines Hausgottesdienstes in der Wohnung des Kaufmanns Schlunk vereinigt und zu diesem Zwecke eine besondere Orgel nebst Altargeräthschaften erworben. Bei diesem Privatgottesdienste fungirt der abgesetzte Pfarrer Wetzel als amtirender Geistlicher. Das Consistorium wird erst dann dagegen einschreiten, sobald es feststeht, daß Wetzel den Gottesdienst in Amtstracht abhält und die Sacramente spendet, was sich als eine offenbare Gesetzesübertretung charakterisiren würde. (Man lasse doch den Leuten ihren Privatgottesdienst. Gestattet das Gesetz solchen nicht, dann ist es eine Forderung des Artikel 12 unserer preußischen Verfassung, daß das Gesetz geändert werde.)

Straßburg, 24. Febr. Heute wird hier ein Protest von 50 Clerikern und einer größeren Anzahl von Laien gegen Bischof Räß veröffentlicht; die Namen von bekannteren Parteiführern fehlen.

Schweiz.

— Die Genfer denken nicht nur nicht an eine Herausgabe der Onyxvase, sondern sie fordern vielmehr den Herzog von Braunschweig zur Rechnungslegung über das Vermögen des verstorbenen Herzogs und Ablieferung des in Braunschweig verbliebenen Theiles gerichtlich auf.

Frankreich.

Paris, 24. Febr. Wie der „Figaro“ mittheilt, hat der kaiserliche Prinz an seine Getreuen ein Schreiben gerichtet, in welchem dieselben aufgefordert werden, die für den 16. März beabsichtigte Kundgebung zu unterlassen, weil Frankreich in diesem Augenblicke vor Allem der Ruhe bedürfe. Dagegen wird von bonapartistischer Seite erklärt, daß der erwähnte Brief eine leere Erfindung ist. Der Kriegsminister und der Marineminister haben ein Circular erlassen, welches allen im activen Dienst stehenden Offizieren die Theilnahme an den bonapartistischen Manifestationen verbietet. Die hiesige Polizei confiscirte gestern eine große Masse von Photographien, welche den Prinzen, eine Fahne mit goldenen Bienen haltend, darstellen.

Rußland.

Peterburg, 23. Febr. Ueber die dem neuvermählten Paar gegebenen Festlichkeiten hört man noch manches Interessante. Zu den glänzenden Partien dieser Festlichkeiten gehört wohl auch der von dem Fürsten Woronzow in Moskau, ehemaligem Stadthaupt von Odessa, in den letzten Tagen der Anwesenheit der Hochzeitsgäste in Moskau veranstaltete Ball. Derselbe zeichnete sich durch Pracht und Glanz aus. Namentlich war der Reichthum an natürlichen Blumen ein ganz außerordentlicher. Die Tafel, an welcher die Neuvermählten speisten, war mit Rosen, Maiblumen und Veilchen handhoch übersäet. In der Mazurka erhielten die Damen von ihren Tänzern als Cotillonsauszeichnung lebende Blumen. Alle diese Kinder der Flora waren mittelst Extrazuges von Nizza herbeigeschafft worden. Es sind dieß Luxusspielereien, die heute für den russischen Adel nicht mehr so gefährlich sind wie ehedem vor Einführung der Eisenbahnen. Damals ruinirte sich hier ein reicher Fürst oder besiegelte wenigstens seinen längst begonnenen Ruin, indem er dem Kaiser Nikolaus im strengsten Winter ein Ballfest gab, bei welchem die Wände des Saales mit Kirschzweigen bedeckt waren, an denen Hunderttausende rother reifer Kirschen prangten.

Warschau, 21. Febr. Der active Widerstand gegen die Anordnungen des Administrators der unirten Diöcese Chelm, nach welcher vom Neujahrstage an in sämmtlichen Kirchen der Diöcese alle römischen Ceremonien und Kirchen-Gebräuche aufgehoben werden und die griechischen Kirchengebräuche in ihrer ursprünglichen Reinheit wiederhergestellt werden sollten, wird in Podlachien von einzelnen Gemeinden noch immer hartnäckig fortgesetzt. In dem am Bug im Kreise Konstantinowo gelegenen Kirchdorfe Pratulin kam es vor etwa 14 Tagen zwischen den von geheimen Aufwieglern fanatisirten Bauern und einem Militärcommando zu einem blutigen Kampf. Die Bauern, die sich aus dem ganzen Kirchspiel, mit Heugabeln und Dreschflegeln bewaffnet, zusammengerottet und um die Kirche geschaart hatten, die sie nicht öffnen lassen wollten, wollten der gütlichen Vorstellung des ebenfalls anwesenden Kreischefs Katanin kein Gehör geben und wurden deshalb vom Militär mit gefälltem Bajonnet angegriffen. Da sie sich hartnäckig vertheidigten und nicht weichen wollten, so gab das Militär mehrere Salven, welche die Bauern noch mehr erbitterten und zum Kampf reizten. Erst nach halbstündigem Kampfe war der Widerstand der Bauern gebrochen. Von denselben deckten den Kampfplatz 12 Todte und 20 Verwundete, die übrigen wurden ergriffen und als Gefangene weggeführt. Vom Militär waren 11 Mann (darunter der Befehlshaber) theils getödtet, theils verwundet worden.

Amerika.

Die Newyorker Zeitungen vom 12. d. M. enthalten eine Depesche, welche einen neuen indianischen Aufstand in Wyoming meldet. Zehn Meilen vom Fort Laramie wurden ein Lieutenant und ein Corporal von 40—50 Indianern umringt und getödtet. Die Leichen waren, als man sie fand, von Kugeln und Pfeilen arg zugerichtet, aber nicht verstümmelt. Zwei Compagnien sind unter Befehl des Capitäns Egan und des Lieutenants Altison, zur Verfolgung der Indianer ausgerückt. Oberst Bullock erzählte bei seiner Ankunft auf Fort Fetterman, daß er unterwegs eine große Anzahl Indianer den Scalptanz hat aufführen gesehen. Die Sioux sollen in allen Richtungen morden und plündern. Eine Cavallerie-Abtheilung ist unter Capitän Wessels zum Schutz der Potter-Station an der Union-Pacificbahn ausgerückt, wo die Indianer arge Plünderungen verübt haben. Der Agent Frank Appleton ist ebenfalls von den Minneconyon Sioux erschossen worden. Es ist nach Truppen telegraphirt worden und die größte Aufregung herrscht, da ein allgemeiner Aufstand befürchtet wird.

Vermischtes.

Augsburg, 23. Febr. Am Sonnabend hielt Director Dr. F. Kreyßig aus Frankfurt a. M. im hiesigen Museum einen Vortrag über Paul Louis Courier und Béranger.

— Am 22. d. feierte Wilh. v. Kaulbach sein 25jähriges Jubiläum als Vorstand der Academie der bildenden Künste in München. Der König Ludwig II. zeichnete den Meister mit einem Handschreiben aus und verlieh ihm das Großkreuz des Verdienstordens vom heil. Michael.

Paris, 22. Februar. Gestern Abend wurde die 365. Vorstellung des Zugstücks „Die Tochter der Madame Angot“ gegeben. Bis jetzt hat dieses Stück 1,519,112 Frs. 65 Cent. eingetragen. Ein solcher Erfolg ist in den hiesigen Theater-Annalen noch nicht dagewesen.

— Professor Peters zu Clinton im Staate New-York hat kürzlich den 135. der kleinen Planeten zwischen Mars und Jupiter im Sternbilde des Löwen entdeckt. — Professor Winnecke in Straßburg hat am 21. Februar einen neuen Kometen im Fuchs beobachtet. Derselbe erscheint als eine matte Lichtscheibe und ist nur in guten Fernröhren zu erkennen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen			Pr. 4½ % cons.	105 7/8	106
April-Mai	84 2/8	85	Pr. Staatsschlds.	92 4/8	92 4/8
Juli-August	—	—	Wstp. 3½ % Pfdb.	83 5/8	83 5/8
gelb. Apr.-Mai	85 1/8	86	do. 4 % do.	94 1/8	94 3/8
do. Juli-Aug.	83 4/8	84 2/8	do. 4½ % do.	102	102
Rogg. flau,			Danz. Bankverein	62 4/8	63
Februar	62 6/8	63	Lombardenser.-Cp.	94	94 2/8
April-Mai	61 6/8	62 3/8	Franzosen .	192	192 2/8
Juni-Juli	59 6/8	60 3/8	Rumänier . .	42 4/8	42 3/8
Petroleum			Neue franz. 5 % A.	93 4/8	93 5/8
Februar			Oester. Creditanst.	145 3/8	144 7/8
pr. 200 ℔.	9 18/24	9 16/24	Türken (5 %)	39	39
Rüböl Ap.-Mai	19 7/24	19 1/2	Oest. Silberrente	66 5/8	66 6/8
Spiritus			Russ. Banknoten	92 6/8	92 13/16
April-Mai	22 8	22 5	Oester. Banknoten	90 1/8	90 2/8
Aug.-Sept.	23 2	23 —	Wechselcrs. Lond.	6.21 6/8	6.21 6/8

Ital. Rente 61 1/8.

Meteorologische Depesche vom 26. Februar

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	345,5	— 9,4	O	schwach	heiter.
Helsingfors	343,2	— 4,8	O	schwach	bedeckt.
Petersburg	344,4	— 9,6	S	schwach	bewölkt.
Stockholm	340,7	— 1,6	O	mäßig	halb heiter.
Moskau .	338,2	— 7,0	S	mäßig	bedeckt.
Memel .	339,9	— 1,5	SO	mäßig	heiter.
Flensburg	336,1	+ 1,4	O	mäßig	bedeckt, Schn.
Königsberg	339,0	— 2,4	SO	stark	trübe.
Danzig .	338,5	— 2,3	SO	mäßig	bedeckt, N. Schn.
Putbus .	335,0	— 0,7	SO	schwach	bezogen.
Stettin .	336,5	— 0,5	O	schwach	Schnee.
Helder .	334,5	+ 0,8	OSO	schwach	—
Berlin . .	335,2	+ 0,8	O	schwach	bedeckt, trübe.
Brüssel .	332,7	+ 1,4	O	schwach	wenig bewölkt.
Köln . . .	333,7	— 0,6	SSO	mäßig	heiter.
Wiesbaden	333,9	— 1,4	NO	schwach	bedeckt, Reif.
Trier . .	330,0	— 2,4	NO	schwach	heiter neblig.
Paris . .	—	—	—	—	—

Ein italienisches Christusdrama.

Sein Verfasser heißt Felice Govean — ein in der italienischen Literatur wohlbekannter Name. Der erste Act spielt im Hause der Maria Magdalena. Die schöne Sünderin ist in großem Style aufgefaßt. Sie besitzt große Reichthümer, hält Taubenpost und eigene Couriere, liest Plato's „Phädon“ und empfängt nur vornehme Besuche. Pontius Pilatus macht ihr den Hof, ebenso der Hohepriester Kaiphas. Letzterer führt sich mit den Worten ein: „Ich komme nicht mit weltlichen Absichten, sondern aus religiösen Beweggründen.“ Welcher Art diese sind, erfahren wir sogleich aus dem Munde des römischen Statthalters, der ein arger Spötter ist. Der fromme Kaiphas schröpft die freigebige Magdalena, und die funkelnden Goldstücke neuester Prägung, welche sie ihm für die Armen schenkt, verspielt er an Pilatus. Als dieser ihm lachend seine Schlechtigkeit vorhält, sagt er mit Würde: „Man muß die Handlungen des Privatmannes von den heiligen Grundsätzen des Glaubens trennen.“ Magdalena erscheint, strahlend in Schönheit und Pracht, aber sie ist melancholisch, müde und gelangweilt. Um sie zu zerstreuen, erzählt ihr Pilatus von dem Sohn des Zimmermannes, von seinen sanften, milden Lehren, von den Heilungen, die er vollbringt, von dem unwiderstehlichen Zauber, den er auf das arme Volk, auf Frauen und Kinder ausübt; er schildert die Scene, wie die Ehebrecherin vor dem Nazarener stand und dieser sprach: „Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie.“ Magdalene lauscht, im Innersten erschüttert, und als sie wieder allein ist, als Pontius mit Kaiphas fortgegangen, „damit das Volk sich erbaue, wenn es Schwert und Rauchfaß beisammen sieht“, ruft sie ihre Sclavinnen zusammen, giebt ihnen die Freiheit, verschenkt ihren Schmuck und geht, um Jesus aufzusuchen.

Der zweite Act beginnt mit einer lebhaften echt italienisch gehaltenen Volksscene. Alle möglichen Händler und Verkäufer schreien durcheinander. Magdalena und Claudia Procula, die Gattin des Pilatus, kommen verkleidet, um Jesus predigen zu hören; ebenso Kaiphas, der sich sofort an Judas macht und mit diesem zischelt. Jesus erscheint und spricht zu der Menge. Seine Rede ist aus den schönsten, dem Gefühle wohlthuensten Stellen der Evangelien zusammengesetzt. Magdalena kniet nieder und küßt den Saum seines Gewandes. Jesus wendet sich zu ihr und sagt die bekannten, wunderbar tiefsinnigen Worte: „Dir wird viel vergeben werden, denn du hast viel geliebt.“ Zuletzt führt ihm der Centurio Longinus, dessen Veteranenherz bei dem Anblicke des begeisterten Mannes wie Wachs schmilzt, den Blinden vor. Das Volk schreit: „Wirke ein Wunder!“ Jesus erwidert: „Kein Wunder, sondern eine Heilung wird des Menschen Sohn versuchen“, und mit einer Lanzette, die ihm Johannes reicht, sticht er dem Blinden den Staar. Unter grenzenlosem Jubel der Massen fällt der Vorhang.

Der dritte Act bringt die Versuchung. Einsam und verlassen sitzt Jesus auf dem Berge und hält einen in seiner rührenden Einfachheit ergreifenden Monolog. Dann naht der Versucher — natürlich nicht Satan, sondern der greise Hohepriester Annas. Er will Jesus für die Zwecke der Priesterschaft gewinnen; er stellt ihm erst die Nachfolge in seinem Amte in Aussicht, dann die weltliche Herrschaft über Judäa. „Höre mich, Sohn der Maria“, sagt der jüdische Jesuit, „ganz Asien verabscheut die römischen Unterdrücker. Die Völker knirschen, und ein Funke genügt, um den Riesenbrand zu entfachen, den unsere Hand längst vorbereitet hat.“ Dann führt er Jesus an den Abhang und zeigt ihm die üppigen Fluren, die reichen Städte Judäas. „Sei mein, und Alles, was du siehst, will ich dir geben. Sei mein, und ich will dein Haupt mit der Salbe der Könige bestreichen! Sei mein, und man wird hinter dem Vorhange des Tempels die gewaltige Stimme des Herrn hören, welche dich als den Gesalbten, den Erlöser, den König Israels begrüßt.“ Voll Hoheit weist Jesus das Pfaffengezücht zurück, und wuthschnaubend stürmen die Priester von dannen, um ihn zu verderben. Jesus weiß, daß ihre Rache ihn ereilen wird; er nimmt Abschied von der schluchzenden Magdalena. „Engel des Himmels,“ ruft er, „sammelt ihre Thränen und tragt sie durch die reinsten Sterne zu meinem Vater hinauf.“

Der vierte Act, dramatisch der bewegteste, spielt im Gerichtssaale des Pilatus. Die Priester fordern den Tod des Nazareners; sie haben das Volk mit Geld bestochen und schildern Jesus als einen politischen Verbrecher, als Aufwiegler und Empörer. Pilatus, von den Bitten Magdalena's und seiner Gattin gerührt, will Jesus begnadigen, aber der Pöbel verlangt die Kreuzigung. „Wäre er ein römischer Bürger“, seufzt Pilatus, „so könnte ich ihn retten“; dann schleudert er verachtungsvoll dem blutlechzenden Haufen den Fluch zu: „Sein Blut komme über euch!“ Vorher aber giebt er noch den Befehl, zwei fanatische Anhänger des Täufers, Leontius und Carinus, die man längst todt geglaubt, aus dem Kerker zu entlassen.

Die Gefahr, am Schlusse in die Bahn des mittelalterlichen Passionsspiels zu gerathen, hat Govean, nach der Ansicht Karl v. Thaler's, der über dieses Drama in der „N. fr. Pr.“ berichtet, sehr geschickt vermieden. In einer elenden Hütte am Fuße Golgathas haben sich die Jünger ängstlich zusammengedrängt; Maria Magdalena kommt, um das Entsetzliche zu berichten. Mit herbem Hohne wirft sie ihnen ihre Feigheit vor. „Wo wart ihr, starke Männer, als er dreimal unter dem Kreuze zusammenbrach? Wo wart ihr, als ich den Schlag des Hammers hörte, der vier Nägel, einen nach dem andern, einschlug?“ Johannes ist aufgelöst in Schmerz. „Weint, meine Augen“, klagt er, „weint um den verlorenen Meister.“ Petrus aber erhebt sich und faßt den erschütternden Augenblick practisch auf. „Zerstreuen wir uns über die Länder“ meint er, „verkünden wir den Völkern seine Lehre, lassen wir sein Reich wieder aufleben. Werben wir Anhänger, werden wir Legion und wir werden mächtig sein! Sein Tod wird gerächt sein, und wir werden in seinem Namen die Erde beherrschen.“ Magdalena fährt erschreckt empor, und von ihren Lippen klingen die vernichtenden Schlußworte: „O Petrus, wenn ihr jetzt, da er kaum todt ist, schon seine Worte fälscht, was werdet ihr nicht später thun?“

Diese letzten Zeilen und einige schmerzliche Klagen, die Jesus selbst über seine Jünger ausstößt, sie haben die Ultramontanen zum Grimm gereizt. Die würdige, fromme Auffassung Christi in dem Drama vermochte sie nicht zu entwaffnen. Sie verfluchen den Verfasser, obwohl dieser keineswegs ein kühler Rationalist, sondern eine schwärmerische Seele ist. Nicht der Geist unseres Strauß, sondern die Anschauung Renan's hat Govean geleitet. In dem Drama waltet jene mystisch-demokratische Stimmung, die einst dem jungen Mazzini erfüllte und ihm das Losungswort eingab: „Gott und das Volk!“

Die **Abholung der neuen Coupons Serie II.** (Jahre 1874—1878) zu den Pfandbriefen wird unter Verweisung auf die Bekanntmachung vom August 1873 in Erinnerung gebracht.

An gekündigten und schon fälligen Pfandbriefen sind schleunigst einzuliefern zur Einwechslung mit dem baaren Nominalbetrage No. **969** à 500 Thlr., No. **573** à 50 Thlr., No. **865** à 100 Thlr., No. **463** à 25 Thlr.

Danzig, 19. Februar 1874 (Melzerg. 3).

Die Direction des Danziger Hypotheken-Vereins.
C. Roepell.

Bekanntmachung.

Die Termine zur Prüfung der innerhalb der 2. Frist angemeldeten Forderungen:
am 3. März d. J. in der Concurssache Vereinsbank Quistorp & Co.,
am 9. März d. J. in der Concurssache Westendgesellschaft H. Quistorp & Co.,
am 14. März d. J. in der Concurssache Deutscher Central-Bau-Verein,
am 20. März d. J. in der Concurssache Deutsche Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft,
werden nicht im Stadt-Gerichts-Gebäude, Zimmer No. 12, sondern im Conferenzsaal des Hauses der Vereinsbank Quistorp & Co. hierselbst

Hegel-Platz No. 2

abgehalten werden.

Berlin, den 23. Februar 1874.

Königliches Stadtgericht.
Abtheilung für Civilsachen.
Der Commissar des Concurses.
Bennecke,
Stadtgerichts-Rath.

So eben erschienen:
Neuester Insertions-Tarif
und

Zeitungs-Catalog

von
Rudolf Mosse,
Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen.

11. Auflage.

Dieser Catalog enthält sämmtliche in Deutschland erscheinenden Zeitungen und Fachzeitschriften, sowie die gelesensten Blätter des Auslandes, mit Angabe der Auflage, der Erscheinungsweise und des **Original-Insertionspreises,** zu welchem die unterzeichnete Expedition Annoncen **ohne Preis-Aufschlag** und Portoberechnung prompt befördert.

Der Catalog wird auf Wunsch gratis verabfolgt.

Die Zeitungs-Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse, Berlin,
Friedrichsstr. 66. Jerusalemerstr. 48. Königsstr. 50.

Dampfer-Verbindung.
Danzig—Stettin.

Dampfer **„Stolp"**, Capt. **Marx**, liegt in Stettin in Ladung. Abgang nach Danzig Anfang März.

Näheres bei
Ferdinand Prowe.

In **Copenhagen** ladet **nach Danzig**, Dampfer **„Die Erndte"**, **Capt. Scherlau.** Abgang von Copenhagen Anfang März. Näheres bei
C. K. Hansen, Copenhagen.
Ferd. Prowe, Danzig. (7127

Dr. Vernêt's magenbittere Tropfen!

Diese nach einem Recept des berühmten **Dr. Vernêt** aus altem Franzbranntwein und den kräftigsten auf den Magen wirkenden Kräutern fabricirten Tropfen *), haben sich als durchaus wirkend bei Magenschwäche, Uebelkeit, Appetitlosigkeit, wie überhaupt bei allen aus dem Magen hervorgehenden Krankheiten bewährt.

Die Anfertigung derselben hat sich in der Familie des Erfinders seit vielen Jahren als Familiengeheimniß erhalten, und haben davon Glieder beim fortwährenden Gebrauch der Tropfen meistentheils ein hohes Alter erreicht. Aus den Papieren des Letzten der Familie, der 104 Jahre alt geworden und an den Folgen des Sturzes vom Pferde gestorben ist, ist das Recept später bekannt geworden.

Zu haben in Fläschchen à 7½ Sgr. beim Fabrikanten **Albert Opitz in Stettin.**

Auswärtige Aufträge gegen Einsendung des Betrages werden prompt effectuirt.

Niederlagen in noch nicht vertretenen Städten werden **errichte** und Depositeure gesucht.

*) **Neueres medicinisches Urtheil.** Die von den Herren Sengstock & Co. in Stettin und Umgegend seit einer Reihe von Jahren eingeführten, gegenwärtig von Herrn **Albert Opitz** nach alter Vorschrift des Dr. Vernêt bereiteten bitteren Magen-Tropfen haben unter den vielen in jetziger Zeit in den Handel gebrachten und angelegentlichst empfohlenen Haus-Heilmitteln den Vorzug, daß sie durch richtige Auswahl der zu ihrer Bereitung benutzten **Vegetabilien** bei fieberlosen, langwierigen Magenleiden stärkend und regenerirend wirken und namentlich auf Wiederherstellung eines gesunden Appetites und regelmäßiger Verdauung vortheilhafte Wirkung ausüben; dieselben sind deshalb Allen, die mit obengenannten Leiden behaftet sind, zum Gebrauch dringend zu empfehlen.

Stettin, im Februar 1874.
H. Oeltze, Dr. med.

Die Unterschrift attestirt Stettin, den 13. Februar 1874. (L. S.) N. N. (H. 1139 a

---

Ein **Hofwirthschafter** und ein **Eleve** finden Stellung in **Felgenau** bei Dirschau. (3070

NB. Jede ächte Loewe-Maschine trägt das nachstehende Fabrikzeichen auf der Grundplatte und unsere volle Firma auf den Deckschiebern der Schützenbahn.



Loewe-Maschine.



Beste und neueste Doppelsteppstich-Nähmaschine mit Schützen
für Familien und Gewerbtreibende.

Vorzüge der Maschine:
Billigkeit — Dauerhaftigkeit.
Höchste Leistungsfähigkeit.
Vielseitigste Anwendbarkeit.

Anerkannt bestes Fabrikat.

Die Loewe-Nähmaschine ist die **einzige** aus dem deutschen Reich, welche auf der Wiener Weltausstellung mit der
Fortschritts-Medaille,
dem höchsten Preise für Nähmaschinen prämiirt worden.



Ludw. Loewe & Co.
Commandit-Gesellschaft auf Actien für Fabrikation von Nähmaschinen.
Berlin, 32. Hollmannstraße 32.

NB. Wiederverkäufer werden an Plätzen, wo die Fabrik noch nicht vertreten, angestellt.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.
Stand Ende 1873.

Versichert 42532 Personen mit	84,007200	Thlr.
Davon 1873 neu eingetreten 3230 Personen mit	7,816000	„
Bankfonds	20,690000	„
Ausbezahlte Sterbefälle seit 1829	28,037800	„
An die Versicherten gewährte Dividende	11,428778	„
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	36,4	Prozent.
Dividende im Jahre 1874	37	„

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt.

6271)

J. Taterra, Mewe.

Henckel's
Maschinenfabrik, Eisengiesserei, Kesselschmiede
zu
Frankfurt a. Oder

Specialität in Hartgusswalzen, Kreuzungsstücke für Bahnen und Gruben, Schweissen von Walzen.

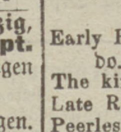
empfiehlt sich bestens zur Anlage von
Brennereien, Dampfschneidemühlen Stärkefabriken etc.
sowie zur Anfertigung sämmtlicher in das Fach einschlagenden Arbeiten, als:
Dampfmaschinen, Dampfkessel,
Bauconstruction für Brücken 2c.

General-Agentur Englischer Locomobilen und Dampfdresch-Maschinen von P. & H. P. Gibbons Wantange.

Auf die **Locomobilen und Dampfdreschmaschinen** nehmen auch
Herr Rittergutsbesitzer **Rud. Quissner, Alt-Beelitz,**
„ **C. Riechen,** in **Hagenow,**
Aufträge entgegen. (6954



Saat-Kartoffeln.



Netto-Preise in Preußischen Thalern

für Pfunde. (2 Pfund = 1 Kilo.)	Ct.	10	100	10,00	25,00	100,00
Early Rose, frühe Rosenkartoffel, 1873er Original-Import	ℛ	1	5	45	100	350
do. do. nachgebaute	„	1	4	30	60	200
The king of the carlies, „König der Frühen"	„	1	6	50	100	350
Late Rose, späte Rosenkartoffel, 1873er Original-Import	„	1¾	10	90	200	700
Peerless, die „Unvergleichliche" do. do.	„	1½	9	80	175	600
Paterson's berühmte „Victoria"	„	⅔	3	20	36	133⅓
Seed, hochertragreiche Speise- und Brennkartoffel	„	1	3½	22½	45	166⅔

Illustrirte Cataloge, die auf Wunsch gratis und franco zugehen, besagen über die diesjährigen Amerikanischen Neuheiten:
Compton's Surprise und **Extra early Vermont,**
sowie auch über sämmtliche anderen Sorten, das Nähere.
Emballage pro 10 Pfd. 1/12 Thlr., pro 100 Pfd. ¼ Thlr.

A. Busch, Rittergutsbesitzer. Gr. Massow bei Zewitz in Pommern.
F. von Groeling, Gutsbesitzer. Lindenberg bei Berlin, NO.

Zum 1. März cr. verlege ich mein

Bank- und Import-Geschäft

von **Berlin** nach

Goerlitz,

Schützenweg No. 11,

und bitte die für mich bestimmte Correspondenz vom genannten Tage ab nach **Görlitz** zu dirigiren.

947)

Gottlob Robert Besser.

Prima italien. weisse Macaroni pr. Ctr. 11 ℛ } incl.
Secunda „ do. do. „ 10½ „ } Kisten,
Prima Macaroni Bruch pr. Ctr. 9½ ℛ } exclusive
Secunda „ do. „ 9 „ } Sack,
per Cassa ab hier in brillanter Waare empfehlen (7007

O. Uhlich & Co.,
Nudelfabrik in Löbau in Sachsen.

National-Dampfschiffs-Compagnie.
Wöchentliche Expedition via Hull—Liverpool nach Amerika

jeden Mittwoch früh von **Stettin** nach **New-York** event. auch jeden Freitag Abend von **Hamburg** nach **New-York**

für 40 Thaler

Alles in Allem, insbesondere warme Beköstigung.

C. Messing, Berlin u. Stettin.

Expeditionscomptoire:
in **Berlin:** Französische Straße 28,
in **Stettin:** Grüne Schanze 1a. (6561

Zwei Thaler.

Gegen Nachnahme obigen Betrages übersende ich ein vorzügliches und billig herzustellendes Recept zu der allgemein beliebten **„Glycerin-Glanz-Wichse."**

Franco-Offerten in der Expedition dieser Zeitung unter No. 7137 erbeten.

Einen Posten
gedämpft. Knochenmehl
haben billig abzulassen
Richd. Dühren & Co.
Danzig, Milchkannengasse 6.

Schwedische
Sicherheits-Zündhölzer
empfiehlt billigst
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

Neue amerikanische patentirte
Kuhmelk-Maschine
(Selbstkuhmelker)
empfiehlt
W. Danckwardt,
Frauengasse 52, 1 Tr.

Torfpressen u. Häcksel-Maschinen,

sowie **Dreschmaschinen eigener neuester Construction** mit Riemenbetrieb, empfiehlt die Maschinen-Bau-Anstalt von
E. Hahn in **Schöneck** Westpr.

Schwedische
Jagd-Stiefel-Schmiere,
in Blechbüchsen à 5, 10 und 20 Sgr., nur allein ächt zu haben im General-Depot bei
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

In **Lubochin** bei Terespol steht ein wohlerhaltener, eleganter

Concertflügel,

von **Polysanderholz,** mit vollem Ton, aus der Fabrik von **Wyck** in Dresden für 200 Thaler zum Verkauf.

Lubochin, den 20. Februar 1874. (6932
J. Plehn.

Klinik v. Staate concessionirt zur gründlichen Heilung von geheimen Krankh., Frauenleiden, schwächenden Ausflüssen, Nervenzerrüttung, Reißen 2c. **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Linkstraße 30. **Auch brieflich.** Prospecte gratis. (96)

Vortheilhaft. Gutskauf.

Ein Rittergut, unweit der Eisenbahn und Chaussee, **pompöse Wohn- und Wirthschaftsgebäude,** 2235 Morg. Acker unter dem Pfluge, 209 Morgen gute Wiesen, 839 Morgen gut bestand. Kiefernwald, bedeutendes Kalkmergel- u. Torflager, todtes Inventar complet, lebendes: 33 Pferde, 30 Stück Rindvieh, 1000 feine Schafe, bedeutende Schweinezucht; **Hypothekenverhältniß gut,** 60,000 ℛ **unkündbares** Geld, baare Revenüen 500 ℛ, Abgaben 300 ℛ, **soll wegen Krankheit des Besitzers für 115,000 ℛ, bei 25- bis 30,000 ℛ Anzahlung,** verkauft werden. Näh. erfahren Käufer durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34.

---

7 fette Ochsen,
2 fette Kühe,
80 fette Hammel,
stehen in **Gr. Czapielken** bei Stangenwalde zum Verkauf. (7020

II. Zuchtvieh-Auction zu Bruch
per Altfelde-Posilge
den 10. März cr., 11 Uhr Vormittags.

20 Bullen } reinblütige Holländer,
15 Kuhkälber } 2—12 Monate alt.

Baum.

In **Kulitz** bei Pelplin stehen
150 kernfette Hammel
zum Verkauf. **R. Nadolny.**

---

14 Ochsen,

junge, schwere Thiere, zum Zuge und zur Mast geeignet, sowie **2 Holländer Bullen** zum Verkauf in **Gr. Watkowitz,** Kreis Stuhm. (6946)

Für Fuhrunternehmer.

Es wird ein oder mehrere cautionsfähige Fuhrunternehmer gesucht, welche die fortdauernde Beschäftigung für 120—150 Pferde (ohne Wagen) auf die Dauer von **vorläufig** 8—9 Monate zu übernehmen Willens sind. Offerten sub **K. 6463** befördert **Rudolf Mosse** in **Berlin W.** (7064

Schramberg
(Württemberg).
Für Chemiker.

Als Besitzer einer Wasserkraft von ca. 100 Pferdekräften mit dabei befindlichem größeren Terrain in holzreicher Gegend des Schwarzwaldes, suche ich zur Fabrikation von Papierstoff aus Holz auf chemischem Wege einen tüchtigen Techniker.

Carl Erlf, Kaufmann.

Für ein zur Zeit in meinem Kurzwaaren-Geschäfte als Verkäuferin thätiges junges Mädchen suche zum 1. April cr. eine gleiche Stellung, womöglich in gleicher oder ähnlicher Branche.

Dirschau. **Emil Wendt.**

Ein gesitteter Knabe

im Alter bis 12 J. findet als Pens. freundl. Aufnahme u. Beaufsichtigung in einer Beamten-Familie. Näheres Fischmarkt 8, 3 Tr.

Ein ganz zuverlässiger **Förster** wird gesucht

Stresow bei Vietzig i. Hint.-Pomm.

Eine leistungsfähige Cigarrenfabrik in Leipzig,

welche besonders in Sorten à 10 bis 30 Thaler und in Specialitäten renommirt ist, sucht einen thätigen Agenten. Adressen unter H. 3834 durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Noch zwei jüdische Pensionairs finden freundliche Aufnahme und billige Pension unter strenger Aufsicht bei
Adolf Tachauer, Optikus,
6267) Elbing, Lange Hinterstr. No. 17.

Ein tüchtiger junger Kaufmann

sucht von sogleich oder später Stellung in einem Colonialwaaren-Geschäft. Gefällige Adressen unter No. 7035 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Ein geb. ältl. Mann gut. Familie, der auch landwirthschaftl. Kenntnisse besitzt, find. als Correspond. oder Rechnungsf. Stellung.

Rabe,
7037) Rabenhorst bei Rehden Westpr.

Einen Torfmeister,

der mit der Torfpreßmaschine umzugehen versteht, findet dauernde Arbeit in
Kl. Sonnenberg bei Riesenburg.

Ein Inspector

in gesetzten Jahren, der auch mit der neuen Kreisordnung vertraut, und die dazu gehörigen Schreibereien versteht, wird von gleich bei gutem Gehalt für ein Gut bei Elbing gesucht.

Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter 7112.

Ein Mann, vertraut mit dem **Handel** in **Getreiden** und **Sämereien,** ausgebreitete Geschäftsverbindungen besitzend, **wünscht Agenturen** von feinen Häusern in diesen Artikeln. Die besten Zeugnisse stehen zu Diensten. Anträge unter **X.** befördert **J. Giltag,** Buchhändler in Dortrecht (Holland). (7065

Die Inspector-Stelle in Mahlkau ist besetzt.

Buttermarkt No. 1 sind noch herrschaftliche Wohnungen zu vermiethen. Näheres Langenmarkt No. 26 im Comtoir.

Röpergasse 6 part.

i. e. fein. möbl. Vorderzimmer an 1—2 anst. Herren z. 1. z. vermiethen. (7015

Restaurant Punschke,
Breitgasse No. 113.
Heute Abend
Königsberger Rinderfleck.

Die Herren
Actionaire der Marienburger Privat-Bank D. Martens

werden hiermit zur Abhaltung der statutenmäßigen General-Versammlung auf
Mittwoch, den 18. März,
Nachmittags 3 Uhr,
im Locale der Frau Wittwe **Conrad,** Marienburg, Hohe Lauben, mit dem Bemerken ergebenst eingeladen, daß nach § 24 des Statuts die nicht zur General-Versammlung erschienenen Commanditisten an die Beschlüsse der Anwesenden gebunden sind.

Tagesordnung.
1. Bericht des Verwaltungsrathes.
2. Bericht des persönlich haftenden Gesellschafters.
3. Neuwahl für die ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4. Wahl der Revisoren.
5. Verwendung des Reservefonds.
6. Allgemeine Discussion.

Der persönlich haftende Gesellschafter D. Martens.

Daemon!

Daemon hin, Daemon her!
Jetzt lauf dahin! —
Mir wird's nicht schwer,
Weil ich ein Nixchen bin! —
Monolog des kranken Daemons: **So sind sie Alle!!!**

Bitte! Gegenwärtig!!! **G.**

Ohne Karte wird nichts verabfolgt! Warum nicht poste restante? **Gr. A.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.